

Es ist doch nur Sex, oder.....

Eine Nacht kann alles ändern!

Von Twilight-Nicki

Kapitel 4: Nachwirkungen der Disconacht

Taaaadaaaa, ein neues Kapitel!
Es wird ein bisschen ruhiger wieder.
Ich hoffe ihr verzeiht mir das!
Aber es ist auch nur mehr oder weniger ein Übergangskapitel!
Danach kommt die Story richtig ins Rollen! ;-)
Viel Spass...

~~~~~  
~

Ich schlief tief und fest, fast wie ein Stein. Doch am morgen wurde ich durch ein Pochen in meinem Kopf geweckt.

„Ooooooh verdammt“, fluchte ich und presste meine Hände an die Stirn. Unruhig wälzte ich mich auf die andere Seite und versuchte weiterzuschlafen. Ich fühlte mich immer noch matt und total erledigt, doch das Pochen in meinem Kopf wurde stärker und drohte meinen Schädel zu sprengen. „Aaaaaaah, scheiß Alkohol“, schimpfte ich und kletterte aus meinem Bett. Dabei bemerkte ich, dass ich immer noch dieselben Klamotten wie heute Nacht an hatte.

Wieso fragte ich mich kurz, dann fiel mir ein, dass mich Edward ja in Bett gebracht hatte. Ein Lächeln stahl sich auf meine Lippen, er hätte die Situation auch ausnutzen können.

Ich zog erst mal meinen Rock und mein Top aus, dann schlüpfte ich in ein Tanktop und eine schlabbrige Jogginghose. Das Pochen in meinem Kopf wurde inzwischen zu einem Hämmern. Ich band noch schnell meine Haare zusammen, dann schlurfte ich aus meinem dunklen Zimmer.

Als ich die Tür öffnete musste ich erst einmal meine Augen zusammen kneifen, die Helligkeit im Flur blendete mich. Langsam gewöhnte ich mich daran, dann setzte ich meinen Weg in die Küche fort. Komischerweise war es sehr still in unserem Haus, schliefen etwa noch alle? In der Küche suchte ich erst mal im Arztschrank nach einer Aspirin. Als ich sie gefunden hatte, löste ich gleich zwei Tabletten auf und sah zur Uhr. Es war schon fast zwei Uhr Nachmittag, wieso war niemand hier. Dann bemerkte ich einen Zettel, der an den Kühlschrank gepinnt war.

**Guten Morgen mein Schatz,**

**Ich bin mit deinem Dad nach Flagstaff zu seinem Klienten gefahren.**

**Er muss noch einiges klären wegen seinem Fall, dann machen wir noch ein paar Besorgungen für den Urlaub. Falls du etwas brauchst, melde dich einfach.**

**Wir werden wohl nicht vor heute Abend heim kommen, wir wollen noch Essen gehen.**

**Emmett ist bei Rosalie, sie wollen heute einen Tag zu zwei verbringen. Zudem scheint es Rose nicht wirklich gut zu gehen, habt es gestern wohl wieder ordentlich krachen lassen. :-D**

**Mach dir einen schönen Tag,**

**Kuss**

**Mum**

Ok, ich hatte also sturmfrei. Das änderte allerdings nichts an meinem Zustand. Ich fühlte mich mies und mein Schädel schien bald zu platzen. Und auch mein Magen fühlte sich komisch an, er verarbeitete wohl noch immer den Alkohol. Er rumorte hin und wieder, sonst fühlte er sich flau an und leer. Aber sobald ich auch nur an etwas zu essen dachte, drehte er sich wohl einmal um die eigene Achse. „Ich sauf nie wieder“, schwor ich mir leise, wusste aber im selben Moment, das ich es so wieso nicht halten würde.

Platt ging ich mit meinem Glas in der Hand, zurück in mein Zimmer. Die Dunkelheit die hier herrschte beruhigte meinen Kopf und Magen gleich und auch ich fühlte mich besser. Ich ließ mich auf mein Bett plumpsen, ein Fehler. Mein Magen drehte sich fünfmal um, ehe er sich wieder beruhigte. Innerlich flehte ich, das ich um das Kotzen herumkommen würde. Ich legte mich auf den Rücken und sofort wurde das Rumoren weniger, mein Kopf hämmerte allerdings noch immer. Seufzend zog ich mir meine Decke über den Kopf, schloss die Augen und versuchte wieder Schlaf zu finden.

Gerade als ich es fast geschafft hatte, klingelte mein Handy. Im dem totenstillen Raum, hörte es sich wie eine Kirchturmuhr an, die direkt neben mir schellte. „Aaaaaaaaah, ich bring denjenigen um!“, schrie ich und sprang aus dem Bett. Was ich sofort bereute, mein Magen meldete sich gleich wieder zu Wort und das Klopfen legte einen Gang zu.

Fluchend kramte ich nach meinem Handy in der Handtasche. Als ich es gefunden hatte, sah ich, dass ich schon mehrere SMS hatte. Emmett hatte auch drei mal angerufen, der letzte Anruf war heute morgen um acht. Auch vier Nachrichten waren von ihm, hauptsächlich von heute Nacht. Wo ich sei, ob ich nach Hause kommen würde, warum ich mich nicht melde, mit wem ich schon wieder am Poppen war und so weiter. Die letzte Nachricht von ihm war um zwölf, in der er mir mitteilte, dass er bei Rose sei und wenn etwas sein sollte, ich mich melden solle. Und die Nachricht die mich aus meinem Fast-Schlaf riss, war von Alice, wie sollte es auch anders sein.

**Hey Süsse**

**Wie geht's dir?**

**Mir beschissen! Sollen wir einen Regenerationstag einlegen?**

**Edward sieht übrigens echt übel aus, was habt ihr heute Nacht noch alles gesoffen?**

**Meld dich bei mir, wenn du fit bist.**

**Bussi, Alice**

Ich musste auflachen, also ging es Edward genauso, wie mir. Verzweifelt versuchte ich mich zu erinnern, was wir heute Nacht alles getrunken hatten, aber mir viel es nicht ein. Das letzte, was ich wusste, waren der Long Island Ice Tea und ein paar Tequilas, aber davon konnte ich mich nicht so scheiße fühlen. Also musste ich Edward fragen, er wusste es bestimmt noch.

## EPOV

Fluchtartig sprang ich aus dem Bett und in mein kleines Badezimmer. Ich riss den Klodeckel auf und entleerte meinen Magen. Als ich dachte, es kommt nichts mehr, lehnte ich mich stöhnend gegen die Wand. „Verfluchter Alkohol“, stöhnte ich.

Langsam erhob ich mich, spülte meinen Mund aus und ging wieder in mein Bett. Doch lang konnte ich nicht liegen bleiben, mein Magen hatte entschieden, dass er doch noch etwas los werden wollte. Wieder rannte ich los und kotzte mir fast die Seele aus dem Laib.

Nach Stunden, so kam es mir zumindest vor, beruhigte sich dann mein Magen und ich startete einen neuen Versuch ins Bett zu gehen.

Es gelang und ich versuchte weiter zu schlafen. Schließlich fühlte ich mich noch todmüde, es konnte noch nicht sehr spät sein. Doch ein Blick auf die LED-Zahlen meines Weckers, belehrten mich eines besseren. Es war schon kurz nach ein Uhr mittags, was aber wiederum bedeutete, dass ich gerade mal knapp sieben Stunden geschlafen hatte. Ich war zwar nicht gerade ein Langschläfer, aber nach der Nacht, war das definitiv zu wenig. Also versuchte ich mein Glück und schloss meine Augen, doch mein Magen spielte da nicht mit. Es konnte doch nicht sein, das überhaupt noch etwas darin war. Also sprang ich wieder ins Bad, gerade noch rechtzeitig.

Nach einem erneuten Schwall, spülte ich wieder meinem Mund aus, dieses mal mit etwas Mundwasser, eine Zahnbürste wollte ich mir nicht zu trauen. Ich blickte in den Spiegel. „Gott siehst du scheiße aus, Edward Cullen“, stellte ich fest. Dicke Augenränder zeichneten sich ab, meine Haut war fahl und grau und meine Haare standen in alle Richtungen weg.

Kopfschüttelnd schmiss ich mir ein wenig Wasser ins Gesicht, richtete meine Haare einigermaßen und ging in mein Zimmer zurück. Ich zog mir eine kurze Hose an, dazu ein T-Shirt. Dann ließ ich meinen Rollläden hoch, die Sonnenschalen, die sofort in mein Zimmer fielen, blendeten mich.

Niedergeschlagen schlurfte ich aus meinem Zimmer in die Küche. Dort holte ich ein Glas aus dem Schrank und schenkte mir Wasser ein. Kaputt und müde setzte ich mich an den Tresen und ließ meinen Kopf auf die Arme fallen.

„Scheiß Alkohol. Nie wieder“, murmelte ich vor mich hin. „Wie lange würdest du das aushalten?“, fragte mich eine ruhige Stimme. Ich drehte mich erschrocken um, Jasper saß mit einer ziemlich übel aussehenden Alice am Küchentisch.

„Wie lange sitzt ihr da schon?“, fragte ich matt. „Ne Weile“, antwortete Alice leise und hielt sich den Kopf. „Was mit der los?“, wandte ich mich an Jasper und setzte mich zu ihnen. „Sie und Rose meinten, sie müssten gestern ein Wettsaufen machen. Nach zwölf Jackie-Cola gab Alice auf, das Ergebnis siehst du hier“, grinste er und deutete auf Alice. Ihre Haare waren zu einem Knoten gebunden, ihre Schminke war verschmiert und wie bei mir, zeichneten sich dicke Augenränder ab. Ihr musste es wirklich schlecht gehen, denn wenn meine sonst so Modebewusste und aufs Aussehen bedachte Schwester so am Tisch saß, musste es einen triftigen Grund haben.

„Und warum geht's dir so mies?“, fragte meine kleine Schwester müde und hob leicht ihren Kopf um mich anzusehen. „Ich hab mit Bella Frustsaufen gemacht, dazu kamen noch ein paar Drinks mit Tyler, Ben, Bob und was weiß ich, wem alles“, erklärte ich und legte mich halb auf den Tisch. „Lasst uns ins Wohnzimmer gehen, ich werde Bella mal mailen“, sagte Alice und erhob sich schwerfällig. Jasper und ich folgten ihr, unterwegs schrieb sie eine SMS an Bella.

Im Wohnzimmer wälzten wir uns auf das Sofa und schalteten den Fernseher ein. Kurz darauf klingelte Alices Handy und sie lies die SMS von Bella vor.

**Hey Kleine,**

**mir geht's genauso beschissen.**

**Mein Kopf platzt, glaub ich, gleich und mein Magen weiß noch nicht, was er will.**

**Klar, ich komm später rüber, richte schon mal die Liegen am Pool her.**

**Was Edward angeht, keine Ahnung. Ich weiß es selbst nicht mehr.**

**Bussi, Bells**

Ein Lachen entwich mir, Bella wusste also nicht mehr viel von heute Nacht. Was ich verstehen konnte, hätte ich den Beleg von meiner Kreditkartenzahlung heute Nacht nicht noch in meiner Tasche gefunden, hätte ich auch nicht geglaubt, was wir alles getrunken hatte. Ein Swimming-Pool, ein Tequila Sunrise und drei Bier. Alles Getränke, die wir vor unser Sauforgie bestellt hatten. Aber danach ging es erst los: 34 Tequilas, sechs Long Island Iceteas und drei Wodka-Tonics hatten wir von zwei bis kurz vor fünf vernichtet. Ich konnte auch meinen Magen und auch Bellas Kopfschmerzen nachvollziehen, die Zusammenstellung war echt übel.

„Was habt ihr alles getrunken?“, fragte mich Jasper. „Ich zeig dir es dir später“, sagte ich schlicht. „Du hast alles aufgeschrieben?“, sah mich Alice fragend an. „Klar, soweit konnte ich heute Nacht noch denken. Quatsch, ich hab mit Karte bezahlt und Paul hat mir den Beleg mitgegeben“, erklärte ich ihr. „Ach so.“ War die schlichte Antwort.

Wir wendeten uns dem Fernseher zu, Alice an Jasper gekuschelt und ich mich lang gelegt auf dem Sofa. Keine Ahnung, wie lange wir so da lagen, aber irgendwann kam eine sehr müde, blase und einer großen Sonnenbrille auf der Nase tragende Bella durch die Terrassentür.

## BPOV

Müde wand ich mich wieder aus meinem Bett und schrieb Alice eine SMS zurück. Dann kramte ich ein paar Anziehsachen zusammen und ging ins Bad.

Ich stellte die Dusche an und ließ das Wasser auf mich herabprasseln. Es tat gut, irgendwie entspannend. Doch wirklich fit wurde ich davon auch nicht, selbst als ich das Wasser kurz auf eiskalt stellte.

Stöhnend stieg ich aus der Dusche, putze mir die Zähne und föhnte meine Haare, die ich dann zu einem lockeren Zopf band. Ein Blick in den Spiegel, zeigte mir, dass ich nicht wirklich fit aussah, aber mehr konnte ich jetzt nicht machen. Ich zog mir einen langen, türkisen Rock an, dazu ein weißes EdHardy Tanktop und Flip Flops. In meinem Zimmer kramte ich noch ein paar Wechselklamotten zusammen und eventuell Schlafkleidung für den Fall, dass ich bei Alice bleiben würde.

Als ich dann meinen Rollladen elektrisch hoch ließ, wurde ich sofort wieder von der Helligkeit geblendet. Also noch eine Sonnenbrille mitnehmen, das macht es erträglicher.

Träge schlenderte ich die Treppe hinab, auch wenn ich fast acht Stunden geschlafen hatte, es war nicht genug.

Ich ging durch die Terrassentür hinaus, durch den Garten führte ein kleiner Weg zum Cullen Anwesen. Wir hatten ihn vor drei Jahren anlegen lassen, somit sparten wir uns den Weg außen herum. Es war ein kleines Gittertor in die große Hecke eingelassen, dahinter führte ein Weg zur Terrasse meiner besten Freundin. Die Türe stand offen und leise klang der Fernseher hinaus.

„Hey Leute“, begrüßte ich alle. „Hey Bella, schon fit?“, fragte mich Edward, der genau so aussah wie ich mich fühlte.

„Nicht wirklich, mein Kopf platzt, glaub ich, bald“, antwortete ich und nahm meine Brille ab. „Hey Bella, ging wohl noch lang“, stellte Alice fest. „JA, aber dafür das wir länger waren als du, siehst du ganz schön scheiße aus“, bemerkte ich mit einem Grinsen. „Ja, ich weiß. Ich geh mich jetzt auch mal etwas frisch machen.“

Alice löste sich von Jasper und ging nach oben. „Ich zieh mir auch schnell was andres an. Und dann zeig ich dir den Grund für deine Kopfschmerzen“, meinte Edward und erhob sich. Ich nickte nur, ein Fehler. Meine Hände gegen die Stirn gepresst, ließ ich mich aufs Sofa fallen.

„Das ihr auch immer so saufen müsst“, lachte Jasper. Das Lachen klingelte in meinem Kopf noch nach und wieder drohte alles zu platzen. „Nur weil du nie trinkst“, fauchte ich ihn an, worauf er nur gluckste.

Kurz darauf kam Edward wieder, mit einer Badeshort und einem Muskelshirt bekleidet, in der Hand hielt er einen Zettel.

„Hier, danach wirst du verstehen“, meinte er und reichte ihn mir. Ich nahm ihn entgegen und starrte darauf. „Du verarschst mich! Wir haben nie soviel getrunken!“, rief ich entsetzt. „Doch, haben wir“, meinte Edward locker und lehnte am Sofa. „34 Tequilas? Da haben doch Tyler und Co auch mit getrunken.“ „Vielleicht zehn, den Rest haben wir getrunken“, erklärte er weiter. „Aber an die Wodkas kann ich mich nicht erinnern“, meinte ich dann, Edward dachte kurz nach. „Ja stimmt, die hab ich Angela ausgegeben, dafür hat aber Ben noch ein paar Tequilas gezahlt.“

Ich stöhnte auf und ließ den Kopf hängen, das erklärt echt einiges. „Zeig mal her“, sagte Jasper und nahm mir den Zettel aus der Hand. „Oho, jetzt versteh ich“, lachte er. „Ich find das nicht witzig.“ Ich konnte es immer noch nicht glauben.

„Was ist los?“, fragte Alice, die frisch umgezogen wieder im Wohnzimmer stand. Das gelbe Kleid ließ sie frischer aussehen und unterm Arm hatte sie die Handtücher.

„Das ist die Rechnung von Bella und Edward heute Nacht“, grinste Jasper und reichte ihr den Zettel. „275 Dollar? Spinnt ihr?“, rief sie entsetzt. „Also das Geld, find ich, nicht so schlimm, eher die Menge der Drinks“, lachte Jasper. „Wie habt ihr das denn überlebt?“, fragte sie wieder geschockt. „Das weiß ich auch nicht.“ War alles was ich dazu sagen konnte. „Habt ihr die ganzen Tequilas alleine getrunken?“ „Ja, bis auf ein paar vielleicht. Wobei dann Ben auch wieder welche ausgegeben hat“, rührte sich nun auch Edward. „Ihr zwei habt doch nicht mehr alle Tassen im Schrank. Das ihr davon keine Alkoholvergiftung habt. Da sind ich und Rose ja reine Engel dagegen.“ Alice schüttelte fassungslos den Kopf, ich wollte das auch nicht glauben.

„Lasst uns nach draußen gehen“, fasste dann Jasper wieder das Wort und stand auf. Wir folgten ihm und als ich an Edward vorbei lief, legte er mir einen Arm um die Schulter. „War ganz schön heftig was? Meine Magen war heute morgen der selben Meinung“, erzählte er mir während dem Laufen. „Kann ich mir vorstellen. Das nächste Mal reißen wir uns zusammen“, erwiderte ich darauf. Edward nickte nur und ließ mich

dann, als wir an den Liegen ankamen, wieder los.

Ich breitete ein Handtuch darauf aus und legte mich hin, Alice auf der Liege rechts neben mir, Edward links und ganz außen.

„Was ist eigentlich mit Emmett und Rose? Wo sind die beiden?“, fragte mich Alice während wir uns die Sonne auf den Bauch schienen lassen. „Emmett ist bei Rose, sie wollen heute einen Tag zu zweit verbringen“, erklärte ich ihr. „Aha, ok. Würd mich interessieren, wie es ihr geht.“ „Was habt ihr eigentlich angestellt, dass ihr euch innerhalb weniger Stunden so zugeballert habt“, fragte ich sie und sah skeptisch zu ihr hinüber.

„Ja also, das war so. Nach dem du weg warst, haben wir überlegt, was wir trinken. Emmett kam dann irgendwie auf die Idee mit Jackie-Cola.“ „Jackie-Cola? Seid ihr widerlich“, rief ich dazwischen, von den Jungs kam nur ein Lachen. „Ja, das war auch das letzte Mal, dass ich das getrunken habe“, sagte Alice. „Ja aber von ein, zwei sieht man doch nicht so aus“, meinte ich und deutete auf Alice Augenringe.

„Jaaaaaaaaa, aaaaaaaalsooooo, Emmett meinte dann, dass wir es nie schaffen fünf davon zu trinken. Daraus wurden dann zehn und nach zwölf gab ich auf. Rose hat noch zwei weitere geschafft.“ „Und Emmett hat auch mit getrunken?“ „Öhm, nö.“ „Ihr habt euch von Emmett verarschen und abfüllen lassen? Oh man, das ist ja echt der Knaller“, lachte ich. „Ja, das haben wir danach auch bemerkt. Er hat vielleicht zwei oder drei mit getrunken. Dann waren ich und Rose so in unserem kleinen Wettbewerb vertieft, das wir nicht mehr mitbekamen, dass er nur noch lachend daneben saß.“ Alice verschränkte wütend die Arme vor der Brust. „Und was war mit Jasper? Der passt doch sonst auch immer auf, dass du nicht zu viel trinkst.“ „Ich hab gedacht, ich lass sie mal machen, immerhin ist sie alt genug. Wenn ich allerdings geahnt hätte, das ich dadurch eine schlaflose Nacht habe, hätte ich eingegriffen“, kam es von Besagtem.

„Wieso eine schlaflose Nacht?“, fragte Edward. „Naja, erst war unsere kleine Elfe aufdringlich und wollte lieb gehabt werden.“ Der Blick von Jasper bei diesem Satz erklärte alles. „Als dieses Kapitel hinter ihr war, fing sie an zu jammern, wie schlecht es ihr doch ging und dass sie ja so arm dran wäre. Und als das endlich ausgestanden war und sie ruhig war, hatte ihr Magen etwas dagegen, das es friedlich bleibt“, erklärte er mit einem Grinsen. „Das ist nicht witzig, mein Lieber“, tadelte Alice ihn. „Stimmt, für dich nicht. Aber wie du immer, wie von der Tarantel gestochen, ins Bad ranntest, war schon komisch.“ „Wenigstens hat sie es heute Nacht schon hinter sich gebracht“, sagte Edward und hielt sich den Magen. „Soviel hab ich noch nie gekotzt, fünf mal bin ich aufs Klo gesprungen“, klagte Alice. „Bei mir waren es nur drei Mal, hatte ich ja nochmal Glück“, lachte Edward trocken. „Ich musste gar nicht kotzen, aber mein Schädel fühlt sich immer noch so an, als würde er gleich explodieren“, erklärte ich und massierte mit meinen Finger die Schläfe.

„Aber warum habt ihr Beiden eigentlich so gesoffen?“, fragte Jasper. „Ja also, das war eher Frustsaufen“, meinte ich mit einem gequälten Lachen. „Wieso das denn?“, Alice stemmte sich auf ihre Ellenbogen ab und sah verwirrt zwischen mir und Edward hin und her. „Sagen wirs mal so, wir hatten gestern nicht sehr viel Glück mit unsrer Partnerwahl“, grinste Edward, der auf der Seite lag und uns grinsend ansah. „Sagt bloß ihr seid abgeblitzt worden“, rief Alice. „So in der Art“, meinte ich und schloss wieder meine Augen.

„Ha, das glaub ich ja nicht. Unsere zwei Sexbomben bekamen mal nicht, das was sie wollten“, trällerte Alice. „Ist schon Recht Alice“, stöhnte Edward. „Nein, ich find das witzig! Das zeigt nur, das ihr zwei doch nicht so unwiderstehlich seid wie ihr immer denkt.“ „Sag mal spinnst du Alice? Wann hab ich denn das gesagt?“, fragte ich empört.

„Naja du eigentlich nicht, eher Edward. Aber dir tut so ne Abfuhr auch mal ganz gut. Vielleicht suchst du dir dann doch mal wieder was Festes.“ „Oh Alice, das kann ich schon noch selbst entscheiden. Und ich hab dir schon mal gesagt, vor den Ferien will ich gar keinen Freund mehr. Es ist schon schlimm genug, dass man im Urlaub nicht mal so seinen Spaß haben darf“, jammerte ich. „Das schadet euch gar nicht“, meinte der Wirbelwind. „Alice, können wir das Thema bitte lassen. Ich misch mich auch nicht in dein Liebesleben ein“, kam mir Edward nun zur Hilfe. „Ist ja schon gut“, hörte ich sie noch sagen, dann war Ruhe.

Das Wetter war heute, wie immer, schön, aber es ging ein leichter Wind. Deshalb war es erträglich in der prallen Sonne zu liegen. Hin und wieder wurde die Sonne von Wolken verdeckt, was es ganz angenehm machte hier so zu liegen. Ich genoss einfach die Ruhe und döste vor mich hin. Meine Kopfschmerzen wurden allmählich weniger und ich bekam Durst. Stöhnend setzte ich mich auf und wollte in das Haus laufen, als mich Edward am Arm festhielt.

„Durst? Hier, hab vorgesorgt“, sagte er und reichte mir eine Wasserflasche. „Danke“, erwiderte ich und nahm einen großen Schluck. „Wie spät ist es?“, fragte ich. „Kurz vor halb sechs“, antwortete er. „So spät? Dann bin ich wohl doch voll eingeschlafen.“ „Ja, aber den Beiden geht es nicht anders. Lust auf ne Runde schwimmen?“ „Klar, warum nicht. Meinem Kopf geht's schon besser und wie geht's deinem Magen?“ „Auch besser, langsam bekomme ich sogar Hunger“, grinste er. „Na dann, lass uns ne Runde schwimmen und dann was zum Essen machen.“ Ich hielt ihm die Hand hin und zog ihn hoch.

„Aber kein Wettschwimmen heute“, bemerkte Edward, als wir die Treppe ins Wasser gingen. „Nee, bestimmt nicht“, lachte ich.

Im Wasser tauchte ich kurz unter, ich fühlte mich gleich ein bisschen frischer. Dann zog ich neben Edward meine Bahnen. „Warum hast du eigentlich mit dem Schwimmen aufgehört?“, fragte er mich. „Mir wurde das zu stressig. Anfangs machte es noch Spaß, aber dann war mein Trainer nur noch auf Sieg aus und ich hatte keine Lust mehr. Außerdem wollte ich mehr Zeit für meine Freunde haben, bei viermal die Woche Training blieb da nicht viel Platz“, erklärte ich ihm. „Naja, wenigstens verdankst du deinem tollen Body dem Schwimmen.“ „Danke, da hast du Recht.“ Mein Körper war wirklich gut geformt, kein Gramm Fett war zu viel. Mein Hintern war schön knackig, meine Beine lang und schlank und meine Brüste hatten eine schöne runde Form.

„Willst du später mit Alice kochen oder sollen wir uns was bestellen?“, fragte mich Edward, als wir am Beckenende ankamen. „Hmm, ich frag sie später“, meinte ich nur und stieß mich wieder ab. „Ok, ich hätte nämlich richtig Lust auf Chinesisch.“ „Ja, hört sich echt gut an. So Ente süß-sauer wär schon was.“ „Dafür, dass du immer so gut isst, hältst du deine Figur echt gut. Andere müssen dafür stundenlang ins Fitnessstudio“, lachte Edward. Er hatte damit nicht unrecht, ich konnte wirklich Essen, was ich wollte und nahm nicht zu. Aber das lag bei uns in der Familie, ich hatte das von Mum. Sie war auch nach ihren Schwangerschaften immer gleich wieder in Topform und selbst jetzt nahm sie nicht zu. „Ja, stimmt. Darüber bin ich echt froh“, sagte ich zu Edward.

„Ey ihr beiden, habt ihr auch Hunger?“, ertönte Alices fröhliche Stimme. Ich und Edward prusteten los. „Was ist denn jetzt so witzig?“, fragte Alice, sie stand am Beckenrand und stemmte die Hände in die Hüfte. „Wir haben gerade übers Essen geredet“, erklärte ich ihr. „Na dann, was habt ihr euch überlegt?“, fragte nun Jasper, der seine kleine Freundin von hinten umarmte. Das Bild war süß und witzig zu gleich.

Jasper war so groß und Alice so klein, das er ohne Probleme seinen Kopf auf ihren betten konnte.

„Wir dachten an Chinesisch“. teilte Edward ihnen mit. „Super, an das hab ich auch schon gedacht. Also kommt aus dem Becken, ich such schon mal vom Chinesen die Speisekarte“, trällerte Alice und zog Jasper mit ins Haus. Ich stieg mit Edward aus dem Pool, trockneten uns ab und folgten ihr.

Die Beiden saßen auf dem Sofa und studierten die Karte, während ich schnell ins Bad lief und mir frische Unterwäsche anzog und dann meinen Rock und Top wieder.

Im Wohnzimmer saß auch Edward frisch umgezogen auf dem Sofa und hielt nun die Karte in der Hand. Ich setzte mich neben ihn und sah mit rein. „Gut, ich weiß, was ich nehm. Und du?“, fragte er mich und gab mir die Karte. „Ich glaub ich auch. Auf jeden Fall mal die Frühlingsrolle und dann nehm ich noch das Curry-Huhn“, teilte ich meine Entscheidung mit. „Ok, ich ruf schnell an“, meinte Jasper und lief in die Küche.

Zwei Minuten später kam er wieder. „Ca, ne halbe Stunde. Sollen wir ne DVD schauen?“, fragte Jasper in die Runde. „Klar, warum nicht. Was haltet ihr von Ice Age? Den ersten und dann gleich danach den zweiten“, machte Edward einen Vorschlag. „Ja, find ich gut. Ist wenigstens, was zum Lachen“, stimmte ich zu. Alice holte die Filme und legte den ersten ein. Sid fand gerade das Baby, als auch unser Essen kam.

Das Essen schmeckte fantastisch und tat meinem leeren Magen echt gut. Ich hoffte nur, dass er den Alkohol schon verarbeitet hatte und das Essen auch drin behielt. Aber bis jetzt sah es ganz gut aus.

Als wir fertig waren räumten ich und Alice ab, stellten alles in den Geschirrspüler und wälzten uns wieder auf die Couch. Ich legte mich der Länge nach hin, Edward saß bei meinen Füßen und legte sie in seinen Schoß. „Ich kann auch Platz machen“, sagte ich zu ihm. „Passt schon, ich sitz gerade lieber als das ich liege“, winkte er ab. „Bella, bleibst du heute Nacht hier? Deine Eltern sind ja eh nicht da“, fragte mich Alice. „Und was ist mit Jasper?“ Der wollte bestimmt auch bei seiner Freundin schlafen. „Kein Thema, ich penn bei Edward, wir zocken einfach noch ein bisschen X-Box“, meinte dieser. „Gut, dann wär das ja geklärt“, grinste Alice und kuschelte sich an Jaspers Brust. Edward massierte inzwischen meine Füße, was sehr angenehm war. „Danke“, flüsterte ich ihm zu, er nickte nur mit einem Lächeln.

Der erste Film war schon zu Ende, wir mussten alle viel Lachen. Das Faultier war auch echt zu komisch und auch der Rest war zum Schießen.

Edward legte die zweite DVD ein, der Film begann auch gleich. Obwohl es erst kurz nach acht war, wurde es draußen plötzlich dunkler und eine leichte Gänsehaut schlich sich auf meine Haut. Ich achtete nicht sonderlich darauf und widmete mich dem Fernseher. Dabei wurde ich immer träger und träger, bis ich schließlich ein nickte.

Bellas Outfit: <http://www.polyvore.com/cgi/set?id=12382527>

Edwards Outfit: [http://www.polyvore.com/edward\\_kap/set?id=12393399](http://www.polyvore.com/edward_kap/set?id=12393399)

Alice Outfit: [http://www.polyvore.com/alice\\_kap/set?id=12393339](http://www.polyvore.com/alice_kap/set?id=12393339)

~~~~~  
~~

Das wars auch schon wieder.

Ich hoffe ihr seid nicht all zu enttäuscht da es nur so kurz ist.
Vielleicht bekomm ich ja trotzdem ein paar Kommis! ;-)
Würde mich freuen!
Grüßle
Nicki